



FÜR FELD UND FLUG: MOBILE, WELTWEITE WARTUNGEN

„Was hat das Fliegen mit dem Kartoffelanbau gemeinsam?“, fragt Rolf Behrens, um bitnamic zu erklären. So heißt die Firma, die Behrens und sein Geschäftspartner Alexei Kolesnikow gegründet haben. Die Antwort: Beide Branchen sind sehr wartungsintensiv – und das StartUp bietet für sie „dynamische Software-Lösungen“.



Die Idee der bitnamic-Unternehmensgründer ist genial einfach: Sie verbinden Wartungsfachleute in Unternehmen mit Einsatzkräften auf dem Feld oder in der Flugkabine per Internet. Ihre Software „made in Osnabrück“ funktioniert im Browser mit handelsüblicher Hardware, wodurch keine teuren Spezialanschaffungen notwendig sind. Auch Apps für mobile Endgeräte sind bereits verfügbar. Das System entspricht den höchsten Sicherheitsstandards und verwendet nur verschlüsselte Datenübertragungen. Zudem wurde es für den Einsatz im Mobilfunknetz optimiert und garantiert eine hohe Sprach- und Bildqualität.

Ein Beispiel: Gibt es ein Problem mit einem Kartoffelroder, startet der Landwirt über sein Smartphone direkt vom Feld die VIOS-App. So erhält er eine Video- und Audioverbindung zu einem Spezialisten, der nun Einblick in den Problemfall erhält. Zusätzlich stehen weitere Funktionen für die Wartung zur Verfügung – wie das Erstellen von Schnappschüssen, PC- und Messgeräte-Fernsteuerung oder auch die Hinzunahme mehrerer Videoquellen. Ist ein Fehler komplexer, kann er oft nur im Team behoben werden: Dann können bis zu zehn Fachleute in einer Gruppenkonferenz arbeiten. Die Zeit für die Anreise der Experten entfällt, und in der Landwirtschaft gilt genauso wie in der Fliegerei: Zeit ist Geld.

Entwickelt und erprobt wurde das System an der Hochschule Osnabrück. Wie viele Master-Studierende der Fakultät Ingenieurwissenschaften und Informatik arbeiteten auch die bitnamic-Gründer neben ihrem Studium in einem Forschungsprojekt. Unter der Leitung von Prof. Dr. Clemens Westerkamp entwickelte das Team das „Online Maintenance Assistance“-System. Der Kooperationspartner, die Airbus Operations GmbH aus Bremen, konnte damit die Flugzeugwartung dank der Online-Expertenunterstützung massiv verbessern. Im Projekt entstanden nicht nur die Masterarbeiten der Geschäftspartner in spe, sondern auch mehr als zehn weitere Abschlussarbeiten, deren Zweitbetreuer Behrens und Kolesnikow häufig selbst waren.

Trotz der anstrengenden Zeit im Studium und im Projekt verloren sie ihr großes Ziel, die Gründung der eigenen Firma, nie aus den Augen. Sie absolvierten das Seminarprogramm des Gründungsservice der Osnabrücker Hochschulen und gewannen 2013 sogar dessen Ideenwettbewerb. Dann bewarben sich die zwei Informatiker um Gründerstipendien im Programm „Exist“ des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie – und waren auch hier erfolgreich. Für ein Jahr erhalten nun sie und ihr erster Mitarbeiter Andreas Kloskowski, zuständig für Marketing und Vertrieb, je ein monatliches Stipendium; dazu kommen noch Sachmittel. Und noch einen Trumpf haben die jungen Unternehmer: Ideelle Unterstützung ihres Mentors Prof. Dr. Westerkamp, der als Mitglied des Kompetenzzentrums COALA viele Erfahrungen und Kontakte in der Agrartechnikbranche hat.

Mitte Juni gründeten Behrens und Kolesnikow ihre bitnamic UG. Sechs Wochen später bezogen sie ein Büro im Innovationszentrum Osnabrück und erhoffen sich dadurch eine bessere Außendarstellung des Unternehmens. Bis dahin war der Firmensitz im AA-Gebäude auf dem Westerberg-Campus, vorübergehend eine Baustelle. „Alles halb so schlimm, andere haben ihre Firmen in der Garage gegründet“, sagt Rolf Behrens augenzwinkernd. Mit ihrem Optimismus und viel Fleiß wollen er und sein Partner den Durchbruch schaffen und bitnamic als erfolgreiches Technologieunternehmen in Osnabrück etablieren. >> lu



Weitere Informationen unter www.bitnamic.net.



„Ich freue mich, dass die Gründer über viele Jahre ein sehr leistungsfähiges und dabei sehr einfach zu bedienendes Produkt entwickelt haben. Ich bin sicher, dass sie auch in weiteren Branchen mit ihrem flexiblen und mobilen Service-Werkzeug Erfolg haben werden“, sagt Prof. Dr. Clemens Westerkamp (links).

